

ANTRAG

## Die Exzellenzinitiative geht in die zweite Runde

Die Exzellenzinitiative für die Universitäten geht in die Schlussphase: Alle noch beteiligten Hochschulen haben ihre Anträge in den drei Förderlinien Zukunftskonzept, Graduiertenschule und Forschungscluster abgeben, so auch die Universität Freiburg.



Neurowissenschaften sind an der Freiburger Universität Spitzenklasse.  
Foto: Michael Bamberger

Freiburg ist eine der neun Elite-Universitäten in Deutschland. Doch am 15. Juni nächsten Jahres werden die Karten neu gemischt: Dann wird die zweite Runde der Exzellenzinitiative entschieden, von der behauptet wird, sie sei noch wichtiger als die Erste. Denn die Hochschulen, die hier gewinnen, haben Aussichten, dass ihre neuen Forschungseinrichtungen auch über das Jahr 2017 hinaus vom jeweiligen Land, vielleicht auch vom Bund finanziert werden.

## Ausgezeichneter Ruf in der internationalen Wissenschaftswelt

Das gilt auch für das Herzstück im Exzellenzkonzept der Universität Freiburg, das Freiburg Institute für Advanced Studies (Institut für fortgeschrittene Studien, kurz Frias). In den fünf Jahren seit 2007 hat Frias, "unser Flaggschiff", wie Rektor Hans-Jochen Schiewer sagt, 47 Millionen Euro ausgegeben – für Wissenschaftler aus Freiburg und aus aller Welt, die hier im engen interdisziplinären Kontakt mit ihren Kollegen forschen konnten, für Nachwuchswissenschaftler, für Tagungen und Publikationen, für die Herrichtung vorhandener Gebäude. Das Institut hat sich mit seinem Programm einen ausgezeichneten Ruf in der internationalen Wissenschaftswelt erworben, wie seine mit externen Wissenschaftler besetzten Beratungsgremien bestätigen.

Nun wurde das Zukunftskonzept fortgeschrieben, dessen Erfolg im zweiten Exzellenzwettbewerb (zusammen mit der Graduiertenschule und mindestens einem Forschungscluster) erst den Titel Elite-Universität garantiert. In der zweiten Förderperiode soll die Position des Frias noch ausgebaut werden: Bis 2017 sind dafür noch einmal 51 Millionen Euro beantragt. Die fließen freilich nur aus den Kassen von Bund (75 Prozent) und des Landes (25 Prozent), wenn die große Kommission aus Wissenschaft und Politik am 15. Juni Freiburg den Zuschlag erteilt. Denn eine Finanzierung aus dem Etat der Universität oder über Drittmittel ist unrealistisch.

Heute gliedert sich Frias in vier "Schulen" (Schools): Geschichte, Sprache und Literatur, Lebenswissenschaften und Materialforschung. Den Kern bilden ausgewählte Freiburger Professoren, die für 18 Monate von ihren Lehrverpflichtungen freigestellt sind und von Dozenten in der Lehre vertreten werden. Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, den angekündigten Wechsel in den Schools durch neue Wissenschaftsverbände zu vollziehen – und zwar durch einen inneruniversitären Wettbewerb.

Während der Neuantrag grundsätzlich am bisherigen, über Erwarten erfolgreichen Frias-Konzept festhält, soll das Angebot für die Nachwuchswissenschaftler neu organisiert werden. Denn das zentralistische Modell der internationalen Graduiertenakademie hat sich nicht bewährt. Nun soll die Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf breitere Basis gestellt werden, wobei manches auch auf die Eigeninitiative der Doktoranden baut – als zusätzlicher Qualifizierung. Zugleich will die Universität Nachwuchswissenschaftler finanziell helfen auf dem oft schwierigen Berufsweg über meist befristete Stellen.

Der bisherige Service der Hochschule für diese Gruppe, die speziellen Seminare, Beratungen und Karrierehilfen bleiben erhalten, werden nun aber in der neuen Anlaufstelle "Facts" gebündelt: Die Abkürzung steht für Freiburg Academic Coaching, Training und Services. Und es gibt noch eine neue Abkürzung, nämlich Fast: Hier geht es um ein zusammen mit den Fraunhofer-Instituten entwickeltes neues Weiterbildungsangebot, das eng mit Forschung verbunden ist (Fast: Freiburg

Academy of Science and Technology, Freiburger Akademie für Wissenschaft und Technologie).

Die Universität wolle ihre Exzellenz in der Forschung, die im derzeitigen Wettbewerb die Hauptrolle spielt, zusammenbringen mit ihrer Lehre in der Exzellenz, sagt Schiewer. Dazu gehört ein völlig neuartiges, inhaltlich ganz breit angelegtes Universitätscollege, das binnen vier Jahren zum Bachelor führen soll und in englischer Sprache stattfindet.

#### Mehr zum Thema:

**Südwest:** [Land will Elite-Unis weiter fördern](#)

Autor: amp

Empfehlen

Empfehl dies deinen Freunden.

0

WEITERE ARTIKEL: FREIBURG

## Hausbesetzung im Freiburger Stadtteil Herdern

Ein Aktivist in einem Affenkostüm ruft an der Freiburger Universität zu einer Hausbesetzung auf – und wird gehört: Zeitweise haben mehr als 50 junge Menschen ein leerstehendes Haus in der Johann-Sebastian-Bach-Straße besetzt. **MEHR** 10

## Suche nach der passenden Uni

BZ-INTERVIEW: Elisabeth Haller über Quaestia. **MEHR**

## Vergessen und unvergessen

70 Jahre nach dem Massaker bei Babi Yar machte es die Jüdische Gemeinde zum Thema in Freiburg. **MEHR**